

KIRCHENMUSIK am Puls der Zeit

Seit 1993 ist Rainer Marbach als Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde tätig. Sein Arbeitsfeld umfasst Gottesdienste, Chorarbeit, Orgelunterricht und Konzerte.

Fast 30 Jahre sind es her, seit Rainer Marbach seine Stelle als hauptberuflicher Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Rheinfelden (Baden) angetreten hat. Seither kennt man ihn als leidenschaftlichen, mitreißenden, motivierenden Chordirigenten und spieltechnisch glänzenden, dynamischen Organisten, der immer ein offenes Ohr für Neues, Innovatives, Ungewöhnliches hat.

„Die Affinität zur Kirchenmusik war bei mir schon seit dem Konfirmandenalter da“, erzählt Marbach, der 2019 zum Kirchenmusikdirektor ernannt wurde. Als Konfirmand trat er in seinem Heimatort in den Kirchenchor ein. „Ich habe auch schon damals mit der Orgel geliebäugelt, aber ich war noch zu klein, weil meine Füße nicht an die Pedale gereicht haben“. Durch das Chorsingen und Orgelspielen seit früher Jugend kristallisierte sich in Marbach der „Traum“ heraus, Berufskirchenmusiker zu werden. So ging er zum Studium nach Trossingen. Was ihn bis heute an der Kirchenmusik fasziniert, sind „die geistlichen Inhalte, die eine große Tiefe eröffnen und ganz nah dran sind an den Fragen des Menschseins. Da ist die Kirchenmusik in ihrer Aussagekraft ganz, ganz stark“. Marbach will „nicht so streng trennen zwischen geistlicher und weltlicher Musik“. Denn Musik an sich ist für ihn „die abstrakteste Form von Kunst überhaupt und die adäquateste Sprache, um über Spirituelles und Jenseitiges zu philosophieren“.

Gefragt, ob er ein Lieblingswerk hat, das ihm besonders viel bedeutet, sagt er:

„Es gibt Werke, die sind unglaublich schön zum Proben. Dazu gehört das Deutsche Requiem von Brahms, das sicher eines meiner Lieblingswerke ist. Ebenso wie Mozarts Requiem, das einfach traumhaft schön ist“. In der Orgelmusik ist es die Musik von Bach, die Marbach „einfach nicht loslässt“. Er entdeckt immer wieder etwas Neues darin. „Bachs Musik ist extrem schwer zum Einstudieren, aber überaus beglückend und erfüllend und ideal für die Orgel gemacht.“ Während des Studiums hat sich Marbach viel mit Neuer Musik beschäftigt. Als er frisch nach Rheinfelden kam, hat er einmal

inneren Einkehr bewegen“, beschreibt es Marbach. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, des Kriegs in der Ukraine und der Krise der Kirche insgesamt sieht er in Musik, Philosophie und Kunst allgemein eine große Chance, die Menschen zum Nachdenken zu bewegen, auch zum Nachdenken über das menschlich Wahrnehmbare hinaus.

Marbachs Arbeitsalltag als Kirchenmusiker teilt sich in Gottesdienste, Chorproben, Orgelunterricht und Konzerte auf. Zu seinen regelmäßigen Aufgaben gehören die



Als leidenschaftlicher Chorleiter motiviert Kirchenmusikdirektor Rainer Marbach bei den Chorproben seine verschiedenen Chöre wie die Evangelische Kantorei.

ein Werk von Dieter Schnebel aufgeführt, das nicht überall auf Verständnis gestoßen ist. Aber Neue Musik zu „dechiffrieren“, ist und bleibt für ihn eine „spannende Erfahrung“.

Gerade heute in diesen schwierigen Krisenzeiten habe die Kirchenmusik wesentliche Aufgaben, um die Menschen zu erreichen. „Sie kann Trost und Kraft spenden, aufbauend wirken, die Menschen zur

Vorbereitung und Mitgestaltung der unterschiedlichsten Gottesdienste: Familiengottesdienste mit den Kindertagesstätten, Konfirmationsjubiläen, Konfirmationen, Krippenspiele und Kantatengottesdienste. Außerdem gibt es die Chorarbeit mit seinen verschiedenen Chorgruppen wie der Evangelischen Kantorei, dem Kinderchor,

der seit 1993 ohne Unterbrechung besteht, den Young Voices, die es seit mehr als 25 Jahren gibt und deren Hauptpodium der Gottesdienst ist, und dem Kammerchor Markgräflerland, den er zusammen mit dem Schopfheimer Kirchenmusikdirektor Christoph Bogon dirigiert. Zu der Chorarbeit kommt die Orgelausbildung. Marbach unterrichtet aktuell sechs Orgelschüler, zwei in Rheinfeldern, vier in der Altweiler Kirche. Auch das ist Teil des Bezirksauftrags, zu dem Konvente, Fortbildungen, Dienstgespräche mit der Dekanin, den Pfarrern, die Gremienarbeit gehören. Auch mit dem Förderkreis für Kirchenmusik trifft sich Marbach regelmäßig.

Nicht zuletzt ist der langjährige Kantor ein sehr rühriger Konzertveranstalter, der verschiedene Formate in der Christuskirche anbietet. In der ambitionierten Reihe „Kulturpunkt Kirche“, bei der er von Moni-

»Die Kirche steht für den Kirchenraum, in dem Kultur stattfinden soll. Das kann auch eine Bilderausstellung, ein Podiumsgespräch, eine Lesung und eben die Konzerte sein.«

ka Kautz organisatorisch unterstützt wird, sind auch ungewöhnliche Besetzungen zu erleben wie zuletzt Klarinette und Orgel.

Es ist Marbach ein Anliegen, in den Konzertformaten ein weit gefächertes Spektrum vorzustellen, die Kirchenmusik breit zu streuen und auch Musikstilen außerhalb der geistlichen Musik – wie dem Jazz – ein Podium zu geben. Diese Offenheit ist das Konzept von „Kulturpunkt Kirche“: „Die Kirche steht für den Kirchenraum, in dem Kultur stattfinden soll. Das kann auch eine Bilderausstellung, ein Podiumsgespräch, eine Lesung sein, und eben die Konzerte“, erklärt Marbach. Er holt auch gerne mal Neue Musik hinein, etwa mit der Cellistin Christina Meißner, oder Jazz mit dem Big Sound Orchestra. Ein breit gemischtes Publikum erreicht er mit den Marktmusiken, bei denen samstagsvormittags Zuhörerinnen und Zuhörer nach dem Einkauf auf dem Markt in die Kirche kommen und eine halbe Stunde Musik genießen - Kurzkonzerte in wechselnden Besetzungen, mal Orgel solo, mal Gesang, mal Jazzcombo, mal Kammermusik am historischen Blüthner-Flügel.



Rainer Marbach an seinem „Arbeitsplatz“ an der Orgel der Christuskirche Rheinfeldern

Die „Rheinfelder Orgelwochen“, die im vergangenen Jahr ihre erfolgreiche Premiere feierten, sollen im September ihre zweite Auflage erleben. Ins Licht gerückt werden die Späth-Orgel in der St. Josefskirche und die Rensch-Orgel in der Christuskirche, die einer Renovierung bedarf, um das Instrument zukunftsfähig zu machen. Neu eingeführt hat Marbach die Reihe „Abendlob“, musikalische Andachten mit liturgisch geprägter Chormusik, Anthems, Motetten, Psalmvertonungen, die von Mitgliedern der Kantorei gesungen werden. Am 28. Mai gestaltet der Kammerchor Markgräflerland ein „Abendlob extra“. Außerdem betreut Rainer Marbach die Konzerte in der Aussegnungshalle am Waldfriedhof in Karsau, wo er selbst zuletzt mit dem Trompeter Frank Amrein gespielt hat.

Für Marbachs Experimentierfreude, Ideenreichtum und weit gespannten Kirchenmusikhorizont spricht auch, dass er mit

der Kantorei neben großen klassischen Oratorien in der Kirche auch schon die „Carmina Burana“ von Carl Orff bei der „Grün“ aufgeführt hat und immer wieder besondere Literatur aufstöbert. Eigentlich, so Marbach, stünde als nächstes Händels „Messias“ ganz oben auf der Wunschliste. Doch da die Kantorei während der zwei Corona-Jahre kaum oder gar nicht proben und singen konnte, hat er umdisponiert. Nun steht im Dezember in Zusammenarbeit mit dem Basler Jugendsinfonie-Orchester eine Aufführung von Chören und Arien aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn Bartholdy an. Der „Messias“ bleibt aber auf der Prioritätenliste des engagierten Kirchenmusikers, der während der Corona-Zeit vermehrt digitale Formate und Online-Konzerte ins Netz gestellt hat: Kirchenmusik immer am Puls der Zeit.

Roswitha Frey